

1. Institutionelle Vorgaben

1.1 Anbindung des schulinternen Curriculums an den Kompetenzlehrplan der Sek. I.

2. Hinweise zur Lernmethodik (Umgang mit Medien, Nutzung außerschulischer Lernorte und Aktivitäten) aufgenommen in die rechte Spalte

Jahrgangsstufe 5				
Vorgaben des Lehrplans		Schulinternes Curriculum Basis: TERRA 5	Kompetenzen s. Kernlehrplan	Methoden, Medien (exemplarisch)
Inhaltsfelder	Schwerpunkte			
Zusammenleben in unterschiedlich strukturierten Siedlungen	Grobgliederung einer Stadt	„Leben in Stadt und Land“ unterschiedliche Viertel in einer Stadt am Bsp. Paderborn, Dorfentwicklung am Bsp. Borcheln	<p>S 5: Die S'uS unterscheiden Siedlungen verschiedener Größe nach Merkmalen, teilräumlicher Gliederung und Versorgungsangeboten.</p> <p>S 8: Die S'uS wenden zentrale Fachbegriffe im thematischen Kontext an.</p> <p>M 1: Die S'uS nutzen Inhaltsverzeichnis, Register und Koordinaten im Atlas eigenständig zur Orientierung und topographischen Verflechtung.</p> <p>M 3: Die S'uS entnehmen aus Karten unter Benutzung der Legende und der Maßstabsleiste themenbezogenen Informationen.</p> <p>M 4: Die S'uS gewinnen aus Bildern, Graphiken, Klimadia-</p>	<p>Anlegen eines Fachwortregisters im Heft</p> <p>Atlasführerschein</p> <p>Luftbild der Schulumgebung in Kartenskizze umwandeln</p> <p>Orientierungsgang mit dem</p>

	Unterschiede in der Ausstattung von Stadt und Dorf		<p>grammen und Tabellen themenbezogenen Informationen.</p> <p>M 6: Die S'uS entnehmen Texten fragenrelevante Informationen und geben sie wieder.</p> <p>U 1: Die S'uS unterscheiden zwischen Pro- und Kontra-Argumenten zu verschiedenen, kontrovers diskutierten Sachverhalten.</p> <p>U 2: Die S'uS vertreten eigene bzw. fremde Positionen argumentativ schlüssig.</p> <p>H 1: Die S'uS führen unter begrenzter Fragestellung einen Erkundungsgang durch.</p> <p>H 2: Die S'uS stellen die Ergebnisse ihrer Arbeit in geeigneter Form unter Verwendung der Fachbegriffe dar.</p>	<p>Stadtplan und GPS-Geräten</p> <p>Diskussion: "Leben auf dem Dorf oder in der Stadt: Was bevorzugst du?"</p> <p>Erkundung und Kartierung der Schulumgebung Darstellung auf Plakaten</p>
	Bedeutung ausgewählter Standortfaktoren der Industrie (Rohstoffe, Verkehr, Arbeitskräfte)	<p>Wo viele Menschen leben und arbeiten“ u.a. Ruhrgebiet im Wandel, Automobilindustrie, Chemieindustrie, Medienwirtschaft, Braunkohlentagebau <i>Bereich Verkehr/Transport nur fakultativ</i></p>	<p>S 1: Die S'uS verfügen über ein räumliches Orientierungsraster zur Einordnung unterschiedlich strukturierter Natur- und Wirtschaftsräume.</p> <p>S 2: Die S'uS beschreiben die Bedeutung einzelner Standortfaktoren für Landwirtschaft, Industrie und Dienstleistungsbereich.</p> <p>S 3: Die S'uS stellen wesentliche Aspekte des Wandels in Industrie, Landwirtschaft und im Dienstleistungsbereich dar und leiten die sich daraus ergebenden Auswirkungen auf die Lebensbedingungen der Menschen ab.</p> <p>M 1: s.o.</p>	<p>Arbeit mit Deutschlandkarten: Industrieräume, Ruhrgebiet, Agrarräume</p> <p>Beispielraum: Neusser Hafen</p>

Arbeit und Versorgung in Agrar- und Industrieräumen unterschiedlicher Ausstattung	Veränderung der Strukturen in der Industrie		<p>M 2: Die S'uS entwickeln raumbezogene Fragestellungen, formulieren Vermutungen dazu und schlagen für deren Beantwortung angemessene fachrelevante Arbeitsweisen vor.</p> <p>M 3: s.o.</p> <p>M 4: s.o.</p> <p>M 5: Die S'uS erstellen aus Zahlenreihen (in Abstimmung mit den Lernfortschritten im Mathematikunterricht) einfache Diagramme.</p> <p>M 6: s.o.</p> <p>U 1: s.o.</p> <p>U 2: s.o.</p> <p>H 1: s.o.</p> <p>H 2: s.o.</p>	<p>Betriebserkundung: Braunkohlentagebau (Partnerunternehmen RWI) oder Bauernhof</p> <p>Kurven-, Säulen- und Balkendiagramme zeichnen (zu S 3)</p> <p>Exkursion Bergbaumuseum Bochum</p> <p>Präsentation der Ergebnisse in einer Exkursionszeitung</p>
	Bedeutung ausgewählter Standortfaktoren in der Landwirtschaft (Klima, Boden, Absatzmarkt)	<p>„Landwirte versorgen uns“ u.a. Getreideanbau, Zuckerrübenanbau und Zuckerproduktion, Milchviehhaltung im Allgäu, Käseherstellung, Gemüseanbau- und Vermarktung, Erdbeerimport, Schweinezucht in Massentierhaltung, Erzeugung von Bioprodukten, Fischfang und Fischmast</p>	<p>S 1: s.o.</p> <p>S 2: s.o.</p> <p>S 3: s.o.</p> <p>S 4: Die S'uS zeigen Zusammenhänge zwischen den naturgeographischen Gegebenheiten, einzelnen Produktionsfaktoren und der landwirtschaftlichen Nutzung auf.</p> <p>M 1: s.o.</p> <p>M 3: s.o.</p> <p>M 4: s.o.</p> <p>M 5: s.o.</p> <p>M 6: s.o.</p> <p>M 7: Die S'uS arbeiten mit einfachen modellhaften Darstellungen.</p> <p>U 1: s.o.</p> <p>U 2: s.o.</p> <p>H 1: s.o.</p> <p>H 2: s.o.</p>	<p>Vergleich konventioneller Betriebe mit Bio-Bauernhöfen</p> <p>Auf die Anbaumöglichkeiten bezogene Auswertung von Klimadiagrammen</p>
Produktion von Nahrungsmitteln in unterschiedlichen landwirtschaftlichen Betrieben				
Weiterverarbeitung von Agrarprodukten				
Veränderung der Strukturen in der Landwirtschaft				
Belastung der Umwelt durch unterschiedliche Produktionsmethoden				

Auswirkungen von Freizeitgestaltung auf Erholungsräume und deren naturgeographisches Gefüge	Möglichkeiten der Freizeitgestaltung im Kontext der natürlichen Gegebenheiten und des touristischen Angebots in Küsten- und Hochgebirgslandschaften	„Wo man Ferien macht“: u.a. die Küste als Urlaubsgebiet, Nordsee und Ostsee im Vergleich, Urlaub am Mittelmeer, die Alpen als Urlaubsgebiet, Entwicklung vom Bergdorf zum Feriencenter	S 1: s.o. S 2: Die S'uS beschreiben die Bedeutung einzelner Standortfaktoren für Landwirtschaft, Industrie und Dienstleistungsbereich. S 6: Die S'uS stellen einen Zusammenhang zwischen dem Bedürfnis nach Freizeitgestaltung sowie der Erschließung, Gestaltung und Veränderung von Erholungsräumen her. S 7: Die S'uS beschreiben einzelne, durch landwirtschaftliche und touristische Nutzung verursachte Natur- und Landschaftsschäden und die Zielsetzung einfacher Konzepte zu ihrer Überwindung. M 1: s.o. M 3: s.o. M 4: s.o. M 5: s.o. M 6: s.o. M 7: s.o. U 1: s.o. U 2: s.o.	Planung eines Klassenausflugs oder einer Klassenfahrt Kritische Sichtung von Reiseprospekten
	Physiognomische und sozioökonomische Veränderungen einer Gemeinde durch den Fremdenverkehr			
	Natur- und Landschaftsschäden durch Fremdenverkehr und das Konzept des sanften Tourismus als Möglichkeit ihrer Vermeidung			

Jahrgangsstufe 7

Vorgaben des Lehrplans		Schulinternes Curriculum Basis: TERRA 7/8	Kompetenzen (s. Kernlehrplan)	Methoden, Medien (exemplarisch)
Inhaltsfelder	Schwerpunkte			
Leben und Wirtschaften in verschiedenen Landschaftszonen	Temperatur (und Wasser, s. folgender Schwerpunkt) als Begrenzungsfaktoren des Anbaus und Möglichkeiten der Überwindung der natürlichen Grenzen	„In der kalten Zone“: Arktis und Antarktis im Vergleich, Holzwirtschaft, Kältengrenze des Ackerbaus, Leben der Inuit, Trans-Alaska-Pipeline	<p>S2: Die S'uS beschreiben ausgewählte naturgeographische Strukturen und Prozesse (Oberflächenform, Boden, Georisiken, Klima- und Vegetationszonen) und erklären deren Einfluss auf die Lebens- und Wirtschaftsbedingungen der Menschen.</p> <p>S3: Die S'uS erörtern unter Berücksichtigung der jeweiligen idiographischen Gegebenheiten die mit Eingriffen von Menschen in geoökologische Kreisläufe verbundenen Risiken und Möglichkeiten zu deren Vermeidung.</p> <p>S 4: Die S'uS stellen einen Zusammenhang zwischen den naturgeographischen Bedingungen, unterschiedlichen Produktionsfaktoren und der Wirtschaftspolitik her und zeigen damit verbundene Konsequenzen für die landwirtschaftliche Produktion auf.</p> <p>S 13: Die S'uS verwenden ein differenziertes Fachbegriffnetz zu allen Inhaltsfeldern.</p> <p>M 1: Die S'uS orientieren sich mit Hilfe von Karten und weiteren Hilfsmitteln unmittelbar vor Ort und mittelbar.</p> <p>M 2: Die S'uS entwickeln raumbezogene Fragestellungen, formulieren begründete Vermutungen dazu und schlagen für deren Beantwortung angemessene fachrelevante Arbeitsweisen vor.</p> <p>M 3: Die S'uS beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung</p>	Lernzirkel Wüste
	Nutzungswandel in Trockenräumen und damit verbundene positive wie negative Folgen	„In den Wüsten“: Passatkreislauf, Wüstenarten, Oasen, Bewässerungsformen, Austrocknung des Aralsees, <i>fakultativ Konfliktfeld Wasser in Israel und der Türkei</i>		
	Naturgeographisches Wirkungsgefüge des tropischen Regenwaldes	„Im tropischen Regenwald“: Physiognomie des trop. Regenwaldes, der Nährstoffkreislauf im trop. Regenwald im Vergleich zum sommergrünen Wald		
	Möglichkeiten und Schwierigkeiten des ökologisch angepassten Wirtschaftens im Bereich des tropischen Regenwaldes	Wanderfeldbau, moderne Plantagenwirtschaft, Formen nachhaltiger Nutzung, Rodungsproblematik, Schutz des Regenwaldes		

	Die gemäßigte Zone als Gunstraum für landwirtschaftliche Nutzung	Landwirtschaft in den USA: Der nordamerikanische Weizengürtel, Entwicklung von der family farm zum agrobusiness	und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen. M 4: Die S'uS wenden die Arbeitsschritte zur Erstellung von Kartenskizzen und Diagrammen auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme an, um geographische Informationen graphisch darzustellen. M 7: Die S'uS unterscheiden zwischen allgemeingeographischem und regionalgeographischem Zugriff. M 8: Die S'uS entnehmen einfachen Modellen die allgemeingeographischen Kernaussagen und die Zusammenhänge verschiedener räumlicher Elemente. M 9: Die S'uS stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe sachlogisch strukturiert, adressatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar. U 1: Die S'uS schätzen die Aussagekraft von Darstellungs- und Arbeitsmitteln zur Beantwortung von Fragen kritisch ein und prüfen deren Relevanz zur Erschließung der räumlichen Lebenswirklichkeit.	Klimadiagramme auswerten und selbst zeichnen Kartenskizze zu einer Karte oder einem Satellitenbild anfertigen
	Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Klima und Vegetation	„Landschaftszonen der Erde“: Polartag und Polarnacht, Beleuchtungszonen und die Entstehung von Jahreszeiten, Windgürtel und Klimazonen, Höhenstufen, Landschaftszonen der Erde im Überblick	U 2: Die S'uS erfassen mediale Präsentationen als auch interessengeleitete Interpretationen der Wirklichkeit, U 3: Die S'uS reflektieren die Ergebnisse eigener Untersuchungen kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den Arbeitsweg. U 4: Die S'uS sind fähig und bereit, Interessen und Raumansprüche verschiedener Gruppen bei der Nutzung und Gestaltung des Lebensraumes ernst zu nehmen und abzuwägen. U 5: Die S'uS fällen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven begründete Urteile und vertreten sie argumentativ. U 6: Die S'uS beurteilen konkrete Maßnahmen der Raumgestaltung im Hinblick auf ihren Beitrag zur Sicherung oder Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung. H 2: Die S'uS vertreten in simulierten (Pro- und Kontra-) Diskussionen Lösungsansätze zu Raumnutzungskonflikten argumentativ abgesichert. H 4: Die S'uS sind dazu in der Lage, im Sinne nachhaltigen	Wirkungsschemata erstellen
Naturbedingte und anthropogen bedingte Gefährdung von Lebensräumen	Bedrohung von Lebensräumen durch unsachgemäße Eingriffe des Menschen in den Naturhaushalt (Bodenerosion, Überschwemmungen)	s. Beispiele oben: Austrocknung des Aralsees, Rodung der Regenwälder, Abholzung borealer Wälder		
	Naturgeographische Phänomene (Erdbeben, Vulkane, Hurricans) und ihre Bedeutung für Lebensräume	„Unruhige Erde“: Vulkanismus, Erdbeben, Wirbelstürme, Tsunamis, Leben unter der Bedrohung durch Naturkatastrophen		Debatte zur Tropenholznutzung

			Wirtschaftens im eigenen Umfeld ökologisch verantwortungsbewusst zu handeln.	
--	--	--	--	--

Jahrgangsstufe 9				
Vorgaben des Lehrplans		Schulinternes Curriculum Basis: TERRA 9	Kompetenzen (s. Kernlehrplan)	Methoden, Medien (exemplarisch)
Inhaltsfelder	Schwerpunkte			
Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung als globales Problem	Ursachen und Folgen der regional unterschiedlichen Verteilung und Entwicklung der Weltbevölkerung	„Immer mehr Menschen“: Entwicklung der Weltbevölkerung, Ermittlung und Aussagekraft der Wachstumsrate, Bevölkerungspyramiden, Bsp. Indien, Bevölkerungspolitik	<p>S 5: Die S'uS erklären Strukturen und Funktionen von Städten unterschiedlicher Bedeutung in Industrie- und Entwicklungsländern als Ergebnis unterschiedlicher Einflüsse und (Nutzungs-) Interessen.</p> <p>S 6: Die S'uS stellen den durch demographische Prozesse, Migration und Globalisierung verursachten Wandel in städtischen und ländlichen Räumen dar.</p> <p>S 7: Die S'uS erörtern Ursachen und Folgen der räumlich unterschiedlichen Entwicklung der Weltbevölkerung und damit verbundene klein- und großräumige Auswirkungen.</p> <p>S 8: Die S'uS nutzen ihre Kenntnisse über den Bedeutungswandel der Standortfaktoren in den drei Wirtschaftssektoren zur Erklärung des Strukturwandels und der zunehmenden Verflechtung von Wirtschaftsregionen und damit verbundener Abhängigkeiten.</p> <p>S 10: Die S'uS stellen einen Zusammenhang zwischen der Entwicklung des Ferntourismus und den daraus resultierenden ökologischen, physiognomischen und sozioökonomischen Veränderungen in Tourismusregionen von Entwicklungsländern her.</p> <p>S 11: Die S'uS analysieren Disparitäten auf unterschiedlichen Maßstabsebenen sowie deren Ursachen und Folgen anhand von Entwicklungsindikatoren und stellen Konzepte zu ihrer Überwindung dar.</p> <p>S 13: Die S'uS verwenden ein differenziertes Fachbegriffnetz zu allen Inhaltsfeldern.</p> <p>M 1: orientieren sich mit Hilfe von Karten und weiteren Hilfsmitteln unmittelbar vor Ort und mittelbar</p>	Filmauswertung: Bsp. Chinas Ein-Kind-Politik
	Sozioökonomische Folgen des Altersaufbaus der Bevölkerung in Industrie- und Entwicklungsländern			
	Wachsen und Schrumpfen von Städten und Regionen in Entwicklungs- und Industrieländern	„Flucht in die Millionenstädte“: Das Beispiel Mumbai, Flucht und Vertreibung am Bsp. des Sudans, <i>zusätzliche oder andere Beispiele nach eigener Wahl</i>		
Räumliche Auswirkungen politisch und wirtschaftlich bedingter Migration in Herkunfts- und Zielgebieten				
Innerstaatliche und globale räumliche Disparitäten als Herausforderung	Verschiedene Indikatoren in ihrer Bedeutung für die Erfassung des Entwicklungsstandes Wirtschaftsregionen und Staaten	„Eine Welt – Klüfte überwinden“: „Arm und Reich, Human Development Index, Welternährungsproblematik,		

<p>Das Ungleichgewicht beim Austausch von Rohstoffen und Industriewaren als eine Ursache für die weltweite Verteilung von Reichtum und Armut in der Welt</p>		<p>Entwicklung des Welthandels Ungleicher Welthandel, Formen der Entwicklungshilfe</p>	<p>M 2: entwickeln raumbezogene Fragestellungen, formulieren begründete Vermutungen dazu und schlagen für deren Beantwortung angemessene fachrelevante Arbeitsweisen vor, M 3: beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen, M 4: wenden die Arbeitsschritte zur Erstellung von Kartenskizzen und Diagrammen auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme an, um geographische Informationen graphisch darzustellen, M 5: recherchieren in Bibliotheken und im Internet, um sich Informationen themenbezogen zu beschaffen M 6: gewinnen Informationen aus Multimedia-Angeboten und aus internetbasierten Geoinformationsdiensten (WebGis oder Geodaten-Viewer) M 7: unterscheiden zwischen allgemeingeographischem und regionalgeographischem Zugriff M 8: entnehmen einfachen Modellen die allgemeingeographischen Kernaussagen und die Zusammenhänge verschiedener räumlicher Elemente, M 9: stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe sachlogisch strukturiert, adressatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang</p>	<p>Expertengespräch mit einem Vertreter der NEWI oder einer Entwicklungshilfeorganisation</p>
<p>Dritte-Welt-Tourismus als eine Gefahr für nachhaltige Entwicklung</p>		<p>„Beten und Baden auf Bali“</p>	<p>U 1: Die S'uS schätzen die Aussagekraft von Darstellungs- und Arbeitsmitteln zur Beantwortung von Fragen kritisch ein und prüfen deren Relevanz zur Erschließung der räumlichen Lebenswirklichkeit. U 2: Die S'uS erfassen mediale Präsentationen als auch interessengeleitete Interpretationen der Wirklichkeit. U 3: Die S'uS reflektieren die Ergebnisse eigener Untersuchungen kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den Arbeitsweg. U 4: Die S'uS sind fähig und bereit, Interessen und Raumansprüche verschiedener Gruppen bei der Nutzung und</p>	<p>WebGIS-Einsatz zur Analyse demographischer Strukturen</p> <p>Modell des demographischen Übergangs</p> <p>Statistiken zu Bevölkerungsdaten kritisch auswerten</p>

			<p>Gestaltung des Lebensraumes ernst zu nehmen und abzuwägen.</p> <p>U 5: Die S'uS fällen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven begründete Urteile und vertreten sie argumentativ.</p> <p>U 6: Die S'uS beurteilen konkrete Maßnahmen der Raumgestaltung im Hinblick auf ihren Beitrag zur Sicherung oder Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung,</p> <p>U 7: Die S'uS reflektieren ihr raumbezogenes Verhalten hinsichtlich der damit verbundenen Folgen selbstkritisch.</p> <p>H 2: Die S'uS vertreten in simulierten (Pro- und Kontra-) Diskussionen Lösungsansätze zu Raumnutzungskonflikten argumentativ abgesichert</p> <p>H 4: sind dazu in der Lage, im Sinne nachhaltigen Wirtschaftens im eigenen Umfeld ökologisch verantwortungsbewusst zu handeln</p>	<p>Rollenspiel: Familie möchte auswandern</p>
<p>Wandel wirtschaftsräumlicher und politischer Strukturen unter dem Einfluss der Globalisierung</p>	<p>Raumentwicklung auf der Grundlage von Ressourcen, Arbeitsmarktsituation und wirtschaftspolitischen Zielsetzungen</p>	<p>„Der wirtschaftende Mensch verändert Räume“: industrielle Entwicklung der USA, Sibiriens, Dubais, Japans</p>	<p>S 5: s. o.</p> <p>S 8: s. o.</p> <p>S 9: Die S'uS erörtern die Bedeutung von Dienstleistungen im Prozess des Wandels von der industriellen zur postindustriellen Gesellschaft.</p> <p>S 12: Die S'uS erläutern den durch veränderte politische und sozioökonomische Rahmenbedingungen bedingten Wandel von Raumnutzungsmustern.</p> <p>S 13: s. o.</p>	<p>mit GoogleEarth Agrarräume oder Megastädte erkunden</p> <p>Umfrage in der Fußgängerzone von Neuss zur Herkunft der Passanten</p>
	<p>Agrarwirtschaft im globalen Spannungsfeld von natürlichen Faktoren, weltweitem Handel, Marktpolitik und Umweltbelastung</p>	<p>„Agrarwirtschaft in und für Europa“: u.a. Gewächshauskulturen, EU-Agrarpolitik, Polen, ökologische Landwirtschaft</p>	<p>M 1-M 9, Ausformulierungen s. o.</p> <p>U1- U7, Ausformulierungen s. o.</p> <p>H 1: Die S'uS planen themenbezogen eine Befragung oder Kartierung, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen und adressatenbezogen.</p> <p>H 2: s.o.</p> <p>H 3: Die S'uS nutzen Möglichkeiten der demokratischen Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse.</p> <p>H 4: s.o.</p>	
	<p>Wandel regionaler Raumordnungsmuster durch Strukturwandel und Transformationsprozesse</p>	<p>„Europas Wirtschaft im Wandel“:</p>		

	mation	u.a. Strukturwandel in Altindustrieräumen, Smart-Produktion in Lothringen, Nokia in Finnland, Irlands Wandel vom Agrarland zum Technologiestandort, Global Players am Bsp. von Adidas		
	Innereuropäische Konkurrenz der Regionen als eine Folge der Globalisierung			
	Veränderungen des Standortgefüges im Zuge weltweiter Arbeitsteilung			
	Global Cities als ein Ausdruck veränderter Welthandelsbeziehungen	New York London, Paris, Berlin Moskau		
Fragengeleitete Raumanalyse		China		